

Antrag der Fraktion der CDU

Aktenhalden bei der Polizei

Bei der Polizei Bremen stapeln sich momentan fast 8.000 unbearbeitete Akten. Aufgrund von mangelndem Personal und der zeitlichen Mehrbelastung pro Fall durch Einführung eines neuen Vorgangsbearbeitungssystems kam es dazu, dass sich die Anzahl um ein vielfaches erhöhte. Insbesondere beim S 41, beim K 5 und bei der Untersuchung von Beweismitteln nimmt die Belastung spürbar zu. Beim S 41 kam es in den vergangenen Jahren zu 1.500 bis 2.000 aufgeschobenen Vorgängen. Die Zahl hat sich im letzten Jahr auf rund 6.500 mehr als verdreifacht. Der weitere geplante Stellenabbau in der Polizei verschärft die Problematik zunehmend.

Bei den unbearbeiteten Akten geht es meist um Fälle kleinerer und mittlerer Alltagskriminalität. Wichtig ist hierbei, dass diese auch zeitnah bearbeitet werden. In diesen Bereichen handelt es sich oftmals um die Einstiegskriminalität. Durch verzögerte Bearbeitung entsteht für die Täter ein falsches Gefühl der Sicherheit vor der Strafverfolgung und befördert im schlimmsten Fall weitere Vergehen und den Einstieg in eine kriminelle Karriere. In Fällen der Alltagskriminalität ist es wichtig, dass die Opfer von Verbrechen eine schnelle Bearbeitung erkennen können. Nur wenn sich der Bürger vertrauensvoll auf die zeitnahe Ermittlung der Polizei verlassen kann, kann das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger gesteigert werden.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass der Aktenstau bei der Polizei im Lande Bremen unverzüglich abgebaut wird. Die Polizei muss hierfür personell sowie materiell in die Lage versetzt werden.

Wilhelm Hinnners, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU